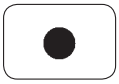
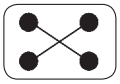
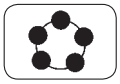
4.4.9 Familie – mehr als nur miteinander verwandt

Lernziele:

Die Schüler sollen
- sich darüber klar werden, was Familie für sie bedeutet (Schutz, Sicherheit, Abhängigkeit, Stress, ...),
- nachvollziehen, welchen Stellenwert Familie in unserer Gesellschaft hat bzw. haben sollte, indem sie sich mit Gesetzen, Rechten, Pflichten, Angeboten usw. zum Schutz von Kindern und Familien auseinandersetzen,
- durch den Vergleich mit anderen Kulturen und im Rückblick erkennen, dass Familienstrukturen im Wandel sind und es nicht mehr nur „die" (eine, wahre) Familie gibt,
- ermutigt werden, für Probleme rund um das Thema Familie (vor allem im Hinblick auf durch Wandel begründete neue Anforderungen) Lösungsvorschläge zu entwickeln.

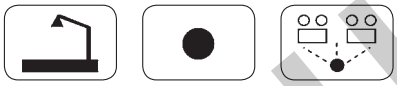
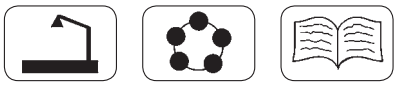
Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
1. Stunde: Begriffsklärung: Familie Zum Einstieg bietet sich ein Rätsel an: Dazu wird das Materialblatt M1a auf Folie kopiert und über den Overheadprojektor präsentiert. Die Überschrift bleibt dabei verdeckt. Die Schüler stellen Bezüge her und kommen auf den Begriff „Familie". Dieser wird anschließend – ganz allgemein – erläutert und durch verschiedene Aufgabentypen beleuchtet. Ergänzend oder alternativ bietet sich die Verwendung des Familien-Abc an. Hier werden die Assoziationen zunächst in Einzelarbeit gesammelt, später an der Tafel zusammengetragen und als Erzählimpulse genutzt.	 Wenn Mann und Frau heiraten und ein Kind bekommen, gründen sie eine Familie. Der Begriff „Familie" kommt aber auch in anderen Bereichen vor – so beispielsweise in der Tier- und Pflanzenwelt zur Klassifizierung der verschiedenen Lebewesen. So gehören Löwe und Tiger zur Familie der Katzen (Unterfamilie: Großkatzen), Knoblauch und Zwiebel zur Familie der Amaryllisgewächse (Unterfamilie: Lauchgewächse). In der Sprache gibt es „Wortfamilien", also Wörter mit dem gleichen Wortstamm (z.B. Spiel-, [-]spiel[-]: Computerspiel, bespielen, verspielt, gespielt, Gesellschaftsspiele, verspielen, Spielbank, ...). → **Folienvorlage 4.4.9/M1a*** → **Arbeitsblätter 4.4.9/M1b und c***
2. Stunde: Familie als soziales System Aufbauend auf die vorangegangene Stunde geht es nun um Familie als soziales System – also um das, was die meisten mit dem Begriff verbinden. Die Abbildung von M2a oder auch mitgebrachte Realien (Spielzeugfamilien, z.B. Lego, Playmobil, ...) können als Impuls genutzt	   Die Familie bündelt biologisch und sozial viele Funktionen. Kennzeichnend für eine Familie ist das Zusammenleben von mindestens zwei Generationen. Zur biologischen Basis einer Familie gehören Gebär- und Zeugungsfähigkeit, wobei auch

VORSCHAU

netzwerk lernen
D3080440449
(c) Mediengruppe Oberfranken – Fachve
zur Vollversion

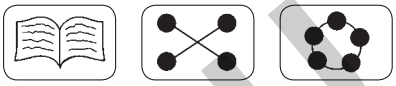
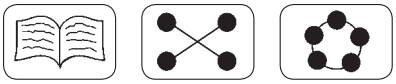
4.4.9 Familie – mehr als nur miteinander verwandt

Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften

werden, um die Schüler in diese Richtung zu lenken. Nach dem Lesen des kurzen Textes ergänzen die Schüler in Einzelarbeit Satzanfänge ihrer Wahl. Diese persönlichen Notizen werden dann in Gruppen ausgetauscht, wobei positive und negative Aspekte von Familienleben zur Sprache kommen können. Je nach Zeit und Lernklima kann abschließend auch ein Gesprächskreis stattfinden.	Eheleute mit Adoptivkindern als Familie gelten. Die Reproduktionsfunktion dient der Sicherung der Generationsfolge durch Weitergabe von Leben. → **Arbeitsblätter 4.4.9/M2a** und b***
3. und 4. Stunde: Mein Stammbaum – Wo komme ich her? Die Informationen zu Svetlana können vorgelesen, vorgespielt oder auf Schüler(innen) mit biografischen Parallelen übertragen werden. Danach wird der Stammbaum (auf Folie kopiert) gemeinsam betrachtet. Im Anschluss können die Schüler selbst einen Stammbaum für ihre Herkunftsfamilie anfertigen, der im kleinen oder großen Rahmen vorgestellt wird. Die Leitfragen von Arbeitsauftrag 2 dienen dazu, die Präsentation lebendig und anschaulich zu gestalten. Hier ist in manchen Fällen sensibles Vorgehen gefordert, weshalb es sich empfiehlt, die Schüler ihre Ergebnisse freiwillig bzw. nur im gewünschten Rahmen präsentieren zu lassen. Abschließend lädt das Sprichwort von Arbeitsauftrag 3 zur kritischen Reflexion ein.	 Svetlana Dellbrück ist 15 Jahre alt, kommt aus Russland und lebt seit vier Jahren mit ihren Eltern und ihrem Bruder in Deutschland. In der Schule unterhält sie sich mit ihrer Freundin Ann-Kathrin über das Thema Familie. Die beiden Mädchen stellen fest, wie wenig sie über ihre Verwandten wissen und beschließen, einen Stammbaum zu erstellen. Der Stammbaum zeigt die Verwandtschaftsverhältnisse einer Familie auf. Er ist gegliedert nach Generationen. Am Anfang stehen dabei immer die Eltern, dann deren Kinder und Kindeskinder. → **Fallbeispiel 4.4.9/M3a*** → **Arbeitsblatt 4.4.9/M3b***
5. Stunde: Die Bedeutung von Familie in unserer Gesellschaft Die Abbildungen auf M4a dienen als Gesprächsimpulse. Sie lassen sich beliebig um weitere Beispiele ergänzen (Urlaubsprospekte mit Hinweisen auf Familienrabatte, Verpackungen in „Family-Size“ usw.). Entweder kommen die Schüler selbst auf das Thema oder die Lehrkraft gibt den Titel der Stunde als weiteren Impuls. Mithilfe der Arbeitsaufträge 2 bis 4 wird der Fokus vor allem auf Gesetze gelenkt, die dem Schutz der Familie dienen. Die Beispiele von Arbeitsauftrag 5 können auf Gruppen verteilt, diskutiert, vorgestellt und gemeinsam reflektiert werden.	 Der Familie kommt in unserer Gesellschaft zentrale Bedeutung zu. Dies zeigt sich unter anderem dadurch, dass Familien in vielen Bereichen Sonderkonditionen eingeräumt werden: ermäßigte Eintrittspreise, Familientische in Restaurants, Familienrabatte beim Urlaub, Familienpackungen, Familientoiletten etc. Ein Grund hierfür ist die hohe Konsumbereitschaft von Familien. Das Grundgesetz stellt die Familie unter den besonderen Schutz der staatlichen Ordnung. Kinder werden nur dann von den Eltern getrennt, wenn diese völlig versagen. Im Notfall

VORSCHAU

netzwerk lernen
(c) Mediengruppe Oberfranken – Fachve
zur Vollversion

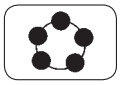
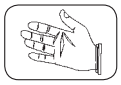
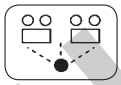
Der Fall der elfjährigen Chantal wird abschließend vorgelesen oder als Referatsthema an interessierte Schüler gegeben.	steht Kindern und alleinerziehenden Müttern bzw. Vätern die Hilfe der Gemeinschaft zu. Manchmal versagen aber auch staatliche Institutionen. Dies wird am erschütternden Fall der elfjährigen Chantal aus Hamburg deutlich. Das Mädchen war in Obhut von Pflegeeltern, es starb an einer Vergiftung durch Methadon. → **Folienvorlage 4.4.9/M4a*** → **Arbeitsblätter 4.4.9/M4b und c**** → **Fallbeispiel 4.4.9/M4d****
6. Stunde: Moderne Familienmodelle Während die Lehrkraft die Informationen über Konrad vorliest, sind die Schüler aufgefordert, eine Skizze zur Konstellation in Konrads Familie anzufertigen. So wird aktives Zuhören gesichert, und das „Patchworkgeflecht" als solches verbildlicht. Nach dem Klären des Begriffs „Patchwork" und einem Austausch von Erfahrungen und Beobachtungen wird zu weiteren Familienmodellen übergeleitet. Diese werden gesammelt, in Gruppen kurz erläutert und im Kontext der Entwicklung von Familie in den letzten Jahrzehnten erklärt.	 Die Konstellation der „Patchworkfamilie" wird am Fall des 14-jährigen Konrad vorgestellt. Konrad hat zwei Mütter, zwei Väter und drei Geschwister. Der Begriff geht auf das englische Wort *patchwork* zurück, was so viel wie „Flickwerk" bedeutet. Immer weniger Jugendliche wachsen in Deutschland in einer traditionellen Familie auf. Nach einer Trennung der Eltern leben die meisten Jugendlichen bei ihrer leiblichen Mutter. Einen starken Zuwachs gibt es bei den Lebensgemeinschaften: Knapp 5 % der Jugendlichen wachsen inzwischen bei unverheirateten Paaren auf. → **Arbeitsblätter 4.4.9/M5a und b***
7. Stunde: Familie in anderen Kulturen Der Blick wird nun auf das Familienleben in anderen Kulturen gelenkt. Am Beispiel Afrika sollen die Schüler ihr Wissen, ihre Vorstellungen und/oder Vermutungen zu verschiedenen Aspekten äußern. Diese können auch auf Gruppen aufgeteilt werden. Der anschließende Text dient der Ergebnissicherung, bevor die Arbeitsaufträge 4 bis 9 zu einem Vergleich und dem Abwägen von Vor- und Nachteilen verschiedener Familienmodelle anregen. Insbesondere für Schülerberichte über das Familienleben in anderen Kulturen sollte genügend Zeit zur Verfügung stehen. Diese Erzählungen sind in der Regel sehr interessant und	 Die traditionelle afrikanische Familie ist durch eine starke Rangordnung geprägt. Jedes Familienmitglied hat eine festgelegte Position und bestimmte Aufgaben. Zentral ist der Gedanke der Solidarität. Dabei wird jede Geburt begrüßt, denn Leben ist heilig. Die Fürsorge erstreckt sich nicht nur auf die leibliche Familie, sondern auf die ganze Gemeinschaft, weshalb man wohl in Westafrika kein Altersheim finden wird. Deutsche Familien werden dagegen immer kleiner. Ältere Menschen, Alleinerziehende und Singles brauchen ein soziales Netzwerk, das sie trägt.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion
(c) Mediengruppe Oberfranken – Fachve

4.4.9 Familie – mehr als nur miteinander verwandt

Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften

vielschichtig, denn gerade im Ethikunterricht sitzen viele Schüler mit ausländischen Wurzeln. Das Materialblatt M6d kann zur Differenzierung eingesetzt werden: In Partner- oder Gruppenarbeit sind die Schüler aufgefordert, Klischees oder starre Vorstellungen zum Familienbild zu hinterfragen, Ängste und Wünsche zu äußern und sich dem Wandel von Familiensystemen kritisch, aber offen zu stellen.	→ **Arbeitsblatt 4.4.9/M6a*** → **Text 4.4.9/M6b**** → **Arbeitsblätter 4.4.9/M6c und d****
8. bis 10. Stunde: Der Familienkummerkasten Die Lehrkraft bringt einen „Kummerkasten“ in Form einer kleinen, beschrifteten Box mit in den Unterricht und liest eines der Beispiele vor. Nach ersten spontanen Reaktionen – und vielleicht auch schon Lösungsvorschlägen – können die verschiedenen Wahlaufgaben vorgestellt werden. In Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit wählen die Schüler dann aus, mit welchem Brief sie sich in welcher Form näher beschäftigen wollen. Alternative: Die Briefe werden nach dem Zufallsprinzip aus der Box gezogen. Nach der Präsentation bietet es sich an, weitere Ideen zu sammeln; auch das Aufstellen eines realen Kummerkastens im Klassenzimmer ist denkbar.	   Verschiedene Fälle stellen Beispiele für Familienprobleme vor, z.B.: ◆ Martin, 15 Jahre: Er langweilt sich im Urlaub mit seinen Eltern. ◆ Laura, 14 Jahre: Sie fühlt sich bei Aufgaben im Haushalt benachteiligt. ◆ Sarah, 12 Jahre: Sie macht sich Sorgen um ihre Mutter und Großmutter. ◆ Paul, 11 Jahre: Er mag den neuen Freund seiner Mutter nicht. ◆ Maria, 17 Jahre: Sie macht sich Sorgen um den Vater, da die Mutter an Krebs gestorben ist. ◆ Lukas, 9 Jahre: Die Schwester darf länger aufbleiben als er. Das empfindet er als ungerecht. → **Arbeitsblatt/Texte 4.4.9/M7a bis c***

Tipp:

!

Bücher
- Goody, Jack (Hrsg.): Geschichte der Familie, C. H. Beck, München 2002
- Hettlage, Robert (Hrsg.): Familienreport – Eine Lebensform im Umbruch, C. H. Beck, München 1998
- Jung, C. G.: Vater, Mutter und Kind. Ausgewählt von Franz Alt, Walter Verlag, Düsseldorf und Zürich 2002
- Juul, Jesper (Hrsg.): Die kompetente Familie. Neue Werte in der Erziehung, Kösel, München 2007

Film:
- The Family Man – Eine himmlische Entscheidung, Schauspieler: Nicolas Cage, Téa Leoni, USA 2000, 121 Minuten, ab 6 Jahren

VORSCHAU

netzwerk lernen
(c) Mediengruppe Oberfranken – Fachve
zur Vollversion

Familie – mehr als nur miteinander verwandt **4.4.9/M1a***

Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften

Beispiele für Familien

VORSCHAU

-bank
be- -er
-zeug
Computer- **Spiel-** -en
ge- **(-)spiel(-)** -t
ver- -gefährte
Gesellschafts- -platz

Tobias Jenny
Bonnie

(Fotos: Löwe: © Eric Isselée – fotolia.com, Tiger: © Michael Huang – fotolia.com, Knoblauch und Zwiebel: © Tomboy2290 – fotolia.com)

netzwerk lernen
zur Vollversion
(c) Mediengruppe Oberfranken – Fachve

4.4.9/M1b* **Familie – mehr als nur miteinander verwandt**

Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften

Begriffsklärung: Familie

Die Bezeichnung „Familie“ kommt in den unterschiedlichsten Bereichen vor, so auch in der Tier- und Pflanzenwelt.

Hier gibt es eine Systematik, mit der alle Lebewesen klassifiziert werden können.
Dabei taucht auch der Begriff „Familie“ auf. Löwe und Tiger gehören z.B. zur Familie der (Groß-) Katzen.

Eine Familie in der Pflanzenwelt bilden beispielsweise Knoblauch, Zwiebel und Bärlauch.
Sie werden Amaryllisgewächse genannt (Unterfamilie: Lauchgewächse).

Menschen gehören zoologisch gesehen übrigens zu den Säugetieren.

VORSCHAU

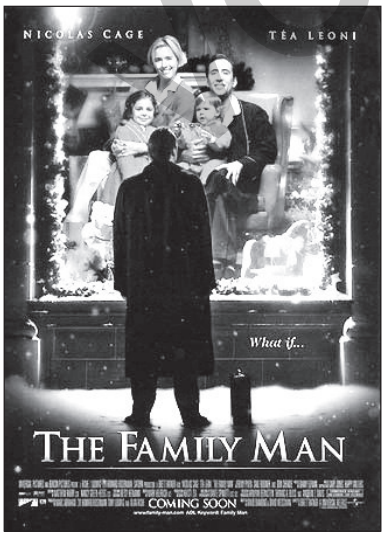
Arbeitsaufträge:

1. *Welches „Bild“ passt am ehesten zu eurem Verständnis von Familie? Kreuzt an und begründet eure Wahl.*

   - ❍ *Baum*
   - ❍ *Schubladenschrank*
   - ❍ *Labyrinth*

2. *Was verbindet ihr mit dem Begriff „Familie“? Malt dazu ein Bild, fertigt eine Collage an oder schreibt ein Gedicht bzw. einen Song.*

3. *In welchen Lebensbereichen kommt der Begriff „Familie“ vor?*



FILMTIPP:

The Family Man
(mit Nicolas Cage)

(Abb. aus: http://www.cinefacts.de/)

netzwerk lernen
(c) Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage
zur Vollversion

4.4.9/M2a** **Familie – mehr als nur miteinander verwandt**

Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften

Familie als soziales System

Familie

Die Familie bündelt *biologisch* und *sozial* viele Funktionen:
Ob die *biologische* Reproduktionsfunktion der Spezies „Mensch" der Institution „Familie" bedarf, ist teilweise umstritten. Zur biologischen Basis einer Familie gehören die Gebärfähigkeit und die Zeugungsfähigkeit. Dies ist jedoch nicht der Fall, wenn zum Beispiel ein Ehepaar keine Kinder bekommen kann und ein Kind adoptiert. Trotzdem kann von einer „Familie" gesprochen werden. Kennzeichnend für eine Familie ist jedoch das Zusammenleben von mindestens zwei Generationen. Je nach der Form des Zusammenlebens ist von einem Mehrgenerationenhaushalt bzw. einer Mehrgenerationenfamilie die Rede. Die Reproduktionsfunktion dient der *Sicherung der Generationsfolge durch Weitergabe des Lebens.*

(nach: http://de.wikipedia.org/)

Arbeitsaufträge:

1. *Wählt fünf der folgenden Sätze aus und vervollständigt sie.*
2. *Bildet Gruppen und vergleicht eure Ergebnisse. Wo gibt es Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede?*
3. *Sprecht gemeinsam über positive und negative Seiten von Familie.*

netzwerk lernen
(c) Mediengruppe Oberfranken – Fachve
VORSCHAU
zur Vollversion

Familie – mehr als nur miteinander verwandt **4.4.9/M2b***

Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften

Meine Familie:

- Zu meiner Familie gehören: .....
- Meine Familie ist für mich da, wenn .....
- Ich brauche meinen Vater/meine Mutter/meinen Bruder/meine Schwester, wenn .....

.....

- Es geht meine Familie nichts an, wenn .....

.....

- Das besprechen wir gemeinsam: .....

.....

- Ich kann mir vorstellen, meine Familie zu verlassen, wenn ich .....

.....

- Das erwartet meine Familie von mir: .....

.....

- Das erwarte ich von meiner Familie: .....

.....

- Am meisten streiten wir .....
- Es ist schön, eine Familie zu haben .....
- Wenn ich mal eine eigene Familie habe, also Mutter/Vater bin .....

.....

- In unserer Familie teilen wir uns die Aufgaben wie folgt: .....

.....

- Den Urlaub gestalten wir in unserer Familie so: .....

.....

- An meiner Familie nervt mich/ist mir peinlich .....

.....

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion
(c) Mediengruppe Oberfranken – Fachve

Familie – mehr als nur miteinander verwandt

4.4.9/M4b**

Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften

Arbeitsaufträge:

1. *Welche Bedeutung hat „Familie" in unserer Gesellschaft?*
2. *In vielen Bereichen erhalten Familien besondere Konditionen. Fallen euch noch mehr Beispiele ein? Denkt dabei an die Wirtschaft, an die Politik, an Gesetze …*
3. *Welche Interessen stecken dahinter?*
4. *Lest dazu Auszüge aus dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland.*

Grundgesetz

I. Die Grundrechte (Art. 1-19)

Artikel 6

(1) Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung.

(2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.

(3) Gegen den Willen der Erziehungsberechtigten dürfen Kinder nur auf Grund eines Gesetzes von der Familie getrennt werden, wenn die Erziehungsberechtigten versagen oder wenn die Kinder aus anderen Gründen zu verwahrlosen drohen.

(4) Jede Mutter hat Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge der Gemeinschaft.

(5) Den unehelichen Kindern sind durch die Gesetzgebung die gleichen Bedingungen für ihre leibliche und seelische Entwicklung und ihre Stellung in der Gesellschaft zu schaffen wie den ehelichen Kindern.

(aus: http://dejure.org/)

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion
(c) Mediengruppe Oberfranken – Fachve

4.4.9/M4c** **Familie – mehr als nur miteinander verwandt**

Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften

5. Welche Konsequenzen könnte die Gesetzeslage z.B. für folgende Fälle haben?

✂ ✂ ✂ ✂

Ein Kind bekommt zu Hause nichts zu essen.

Ein 14-jähriges Mädchen wird ungewollt schwanger und ihre Familie hilft ihr nicht.

Mitglieder einer religiösen Gemeinschaft wollen nicht zulassen, dass ihr Sohn überlebenswichtige Bluttransfusionen erhält.

Ein Vater bringt sein Kind nicht zur Schule, weil er es zu Hause unterrichten möchte.

Ein Vater hat die Familie verlassen und bezahlt keinen Unterhalt für die Kinder.

Eine junge Frau wird schwanger und kann aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr arbeiten.

Ein Kleinkind wird regelmäßig zu Hause allein gelassen.

Ein Kleinkind wird nicht zu den ärztlichen Vorsorgeterminen gebracht.

Kinder verwahrlosen, weil die Eltern mit ihren eigenen Problemen zu sehr beschäftigt sind (Alkohol, Drogen, Depressionen, …).

Ein Kind wird zu Hause massiv geschlagen.

Ein 10-jähriger Junge möchte nicht mehr bei seiner überforderten Mutter, sondern lieber bei seinem Vater leben.

Ein muslimisches Mädchen möchte einen Freund haben, obwohl ihre Familie ihr das streng verbietet.

6. Diskutiert Artikel 6 des Grundgesetzes. Was findet ihr gut? Was nicht? Wo könnte es Konflikte geben? Mischt sich der Staat zu viel ein?

VORSCHAU

netzwerk lernen

(c) Mediengruppe Oberfranken – Fachve

zur Vollversion

4.4.9/M6c** **Familie – mehr als nur miteinander verwandt**

Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften

5. *Wie ist folgendes (afrikanisches) Sprichwort zu verstehen?*

„Es braucht ein ganzes Dorf, um Kinder großzuziehen."

6. *Wie gefällt euch dieses Motto? Welche Vor- und welche Nachteile seht ihr im Vergleich zu der bei uns üblichen Kindererziehung?*

7. *Wie ist das in anderen Ländern, z.B.*

   – *in Italien,*
   – *in Russland,*
   – *in der Türkei,*
   – *in …?*

   Berichtet gegebenenfalls auch von eigenen Erfahrungen.

8. *Wie stellt ihr euch eure Familie in 20 Jahren vor?*

9. *Wenn die Familien immer kleiner werden, braucht man ein gutes soziales Netzwerk – um das aufzufangen, was früher die Großfamilien geleistet haben. Wie könnte das in Deutschland aussehen? Wo liegen hier z.B. die Bedürfnisse von*

   – *älteren Menschen,*
   – *Alleinerziehenden,*
   – *Singles,*
   – *…?*

VORSCHAU

(© Robert Kneschke – fotolia.com)

netzwerk lernen

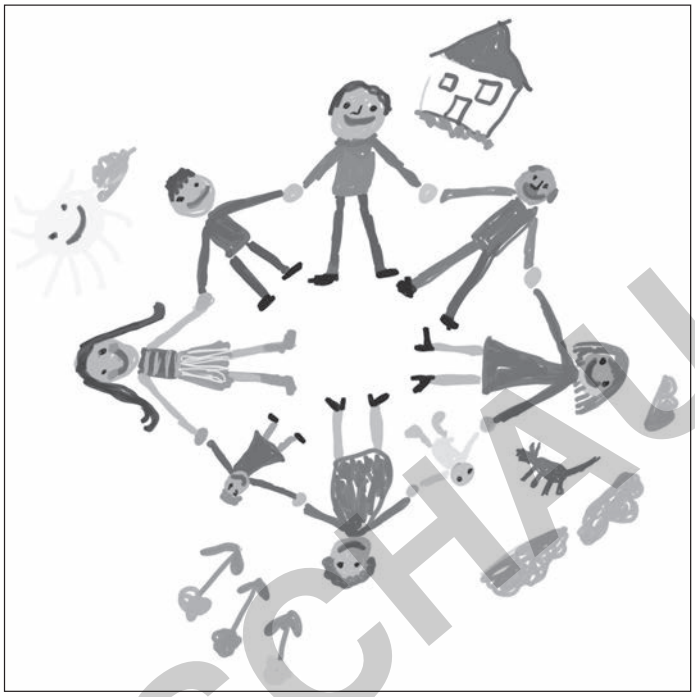
(c) Mediengruppe Oberfranken – Fachve

zur Vollversion

Familie – mehr als nur miteinander verwandt **4.4.9/M6d****

Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften

Familie – wie sollte sie sein?



(© Liddy Hansdottir – fotolia.com)

VORSCHAU

Arbeitsauftrag:

Was denkt ihr beim Lesen folgender Fragen? Welche sind eurer Meinung nach berechtigt, welche unangemessen? Diskutiert.

- Wer sagt, dass man nicht ganz viele Kinder haben sollte?
- Wer sagt, dass eine Familie zusammen wohnen muss?
- Wer sagt, dass eine Familie nicht aus Freunden bestehen darf?
- Wer sagt, dass man Eltern braucht, um eine Familie zu sein?
- Wer sagt, dass man Kinder braucht, um eine Familie zu sein?
- Wer sagt, dass man nur einen Partner haben darf, wenn man eine Familie sein will?
- Wer sagt, dass Familie das Wichtigste im Leben ist?
- Wer sagt, dass die Großfamilie nicht mehr zeitgemäß ist?
- Wer sagt, dass …

netzwerk lernen
zur Vollversion
(c) Mediengruppe Oberfranken – Fachve